

(Fortsetzung folgt.)

Amnestie für Jola, Biquart, Deroulde und
Haber, wenn Walder-Rouffon die Zustimmung
aller Mitglieder des Kabinetts erhält, eine der
ersten Vorarbeiten in der am 6. November be-
ginnenden Kammerperiode sein. Gleichzeitig ver-
langt, die Regierung plane, die Kammer auf-
zulösen und sofort Neuwahlen auszusprechen.
Die Kammer der Abgeordneten in Marzelle soll angeblich
keine solche Sache sein. Des Gynot befehlige
Dr. Verdy, diesen Plan ausgesetzt zu haben und
ermahnt die Regierung, ihn zu vereiteln.
„Stelle“ rät der Regierung, dem Präsidenten
früher die Kammer in Marzelle nicht zu ge-
hen, da vielleicht zwischen dem Gelände
Leids und den Nationalisten Minderheiten angezettelt
worden seien, die Frankreich nur Verlegenheiten
bereiten könnten.

In England waren bis gestern Nachmittag
gewählt: 383 Ministerielle, 165 Liberale und 78
Nationalisten. Die Ministeriellen gewannen bis-
her 34, die Oppositionellen 31 Sitze.

Praktisches für den Haushalt.

Beim Einkauf von Hühnern achtet man
darauf, daß die Augen gut erhalten sind, dann
ist der Hase noch frisch; sind die Augen aber
eingefallen, ist dies ein Zeichen, daß die Zer-
setzung schon länger vorgeschritten. Sind die
Nägel an den Füßen, besonders an den Hinter-
füßen noch schwarz, etwas spitz und scharf, hat
man es mit einem jungen, d. h. des jüngeren
Hahns zu thun. Sind die Nägel abgelaufen und
an den Hinterfüßen grau, ist Weiser Kampfe
schon ein „früherer Jahrgang“.

Sackelwand wird haltbarer, wenn
man sie in eine Mischung von 2 Pfund guter
Eichenrinde in 10 Liter Wasser legt. Nach 24
Stunden nimmt man dieselbe heraus, spült sie
in reinem Wasser und läßt sie trocknen werden.
Zur Haltbarmachung von 6 Meter Sackelwand
braucht man 2 Pfund Loh. Der in dieser be-
schriebene Stoff zieht in der Faser der Lein-
wand und schließt sie, wie der „Praktische Weg-
weiser“, Würzburg, schreibt, nicht allein gegen
das Stochen, sondern giebt derselben auch größere
Haltbarkeit.

Ein einfaches Mittel gegen Warzen
soll die Schmierseife sein. Das Mittel mag
versucht werden. Man stellt sich mit der Seife
eine Art von Plaster her, indem man sie auf
ein Stück Flanell aufstreicht und dieses des
Nachts auf die Warze legt. Bei weitem es an-
geht, der mag es auch am Tage tragen; er wird
damit die Wirkung etwas beschleunigen. Wieder-
holt man diese Behandlung der Warzen etwa
zwei Wochen lang, dann sind sie völlig weich ge-
worden und lassen sich mit dem Fingernagel ohne
Mühe und Schmerzen herausheben.

Stadttheater.

Fräulein Katharina Röder stellte sich
gestern Abend in Wagner's „Tannhäuser“ als
„Elisabeth“ vor und bei dem Mangel an guten
Jugendblüthen-Sängerinnen wollten wir
hoffen, daß dieses Debut zu einem Engagement
führt; unsere Bühne hätte dann eine hervor-
ragende Kraft für dieses Fach gewonnen. Bei
einer vortrefflichen Erscheinung ist die Sängerin
mit einer wohlklingenden und umfangreichen Stimme
begabt und verbindet damit das Streben nach
richtiger Ausdruckweise und deutlicher Aussprache.
Die „Bemus“ hatte Frau Helene Falus
aus Gefälligkeit übernommen; die Sängerin
steht der Bühne schon so lange fern, daß eine
tadellose Wiedergabe dieser schwierigen Partie
weder zu erwarten, noch zu verlangen war, doch
gab sich Frau Falus redlich Mühe, ihren Part
auszufüllen und gebührt ihr dafür Anerkennung.
Herr Briesemeister gastierte wieder in der
Tirolole und führte dieselbe mit seinem vollen
Organ und seinem lebhaften Spiel auf das Beste
durch. Die ganze Vorstellung hinterließ
— einige Schwankungen im Rhythmus abgerechnet
— den besten Eindruck.

Konzert.

Das Waldborn-Meyer-Quartett
ist uns auch in diesem Winter treu geblieben
und nach den Erfolgen, die diese treffliche
Kunstvereinigung bisher hier errungen hat,
kann man darüber nur aufrichtige Freude
empfinden. Die gleiche Stimmung fand gestern
in einem ungemein herrlichen Empfang der stets
gernegeleiteten Gäste spontanen Ausdruck und mit

ganz besonderer Genugthuung verzeichnen wir die
Thatsache, daß der große Konzertsaal nahezu
bis auf den letzten Platz belegt war, das Vor-
urteil gegen die „schwere“ Kammermusik scheint
also durch die früheren, wirklich gelungenen Vor-
stellungen glücklich aus der Welt geschafft zu sein.
Ganz mühelos freilich hat sich diesmal der Ge-
nuß nicht dar, denn kein Geringerer als
Beethoven war zum Alleinherren des Abends
erufen, wir hörten sein „Lebendes“ Quartett
(op. 135 F-dur), die Kreutzer-Sonate und das
Quartett op. 18 Nr. 3 in D-dur. Die bei-
den letzten Zusammenstellungen höchst fesselnde Inter-
pretation der beiden Quartette leistete dem
Verständnis dieser werthvollen Werke sehr
schätzenswerthe Dienste und da die schwierige
Komposition vorangestellt war, erschloß sich die
folgende dem Hörer um so leichter. Doch wer
möchte im Ernst die Mühe scheuen, in die Fein-
heiten des Allegretto oder Vivace vom F-dur-
Quartett einzudringen, zumal, wenn dieselben
vorgelesen werden, wie man das gestern erlebte.
Gewaltiges Ringen erschütterte den letzten
Satz, das Grave, und fast muß die Lebensstunde
schwinden, wir sagten „ja“, denn darin unter-
scheidet der alte Beethoven sich von vielen
Modernen, daß er niemals die festliche Flamme
eines lauten Orgelklanges völlig eilfassen
läßt. Die schöne Erinnerung aber hat uns der
dritte, langsame Satz zurückgelassen, dessen inner-
liche Vertiefung zu ergreifender Wirkung gelangte.
In der „Kreutzer-Sonate“ haben wir eine
Pianistin von Ruf, Fräulein Elisabeth Joppa, am
Flügel erscheinen, während Herr Waldborn
Meyer den Violonpart übernahm. Fräulein Joppa
erwies sich in der abgeklärten Reinheit ihres
Vortrages als eine Künstlerin von gereiftem
Talent und unter Publikum wird ihr ein gutes
Urtheil bewahren. Herr Waldborn Meyer
steht schon so fest in der allgemeinen Gunst, daß
sich viele Worte zu seinem Lobe erübrigen, wir
finden ihn seiner Partnerin würdig. Die Stim-
mung des Abends hatte wohl nach dieser
Nummer bereits ihren Höhepunkt erreicht, darauf
ließ wenigstens der gesteigerte Beifall schließen,
den das Künstlerpaar entgegennehmen durfte.

M. B.

Provinzielle Umschau.

Die Wahl des Regierungsraths Assels in
Brenzlan zum Stadtvorstand ist gestern vom
Oberverwaltungsgericht als letzte Instanz für
ungültig erklärt. — Aus Anlaß seines Scheiterns
aus dem Amte ist Herr Professor Dr. Hugo
Müller in Greifswald der Nothe Abberufen
viertel Klasse verbleiben worden. — Der Spar-
kassen-Vorstand a. D. Greifswald in Demmin
begeht am Montag sein 50jähriges Bürger-
jubiläum. — Zum Vorsitzenden des Vaterlän-
dischen Frauen-Vereins zu Ramin ist Frau
Landrath von Massow gewählt. — In Neu-
stettin entstand gestern Nacht in einem Stall-
gebäude des Kaufmanns Wendt am Markt
Feuer und griff sofort auf die benachbarten
Hintergebäude des Fabrikbesizers Schwarz und
des Fleischermeisters J. Angermann in der
Schloßstraße über. In allen diesen Gebäuden
lagerte Material genug, dem entsetzten
Elemente reichliche Nahrung zu verschaffen. Alle
drei Gebäude brannten bis auf den Grund
nieder.

Die Sprache der Affen.

Seit einigen Jahren wurde die anfangs
als Humbug angesehene, später aber ernst-
genommenen Versuche des amerikanischen
Naturforschers N. L. Garner zur Erforschung
der Affensprache wiederholt besprochen. Nun
ist die erste deutsche Uebersetzung von Garners
Buch: „The Speech of Monkeys“ („Die
Sprache der Affen“) beigest von Professor Dr.
William Marshall, erschienen. Garner ging
von der Ueberzeugung aus, daß die zu einer
Spezies gehörigen Thiere sich untereinander
verständlich machen können. Er fand, daß die
kleinen Kapuzineraffen im zoologischen Garten
von Cincinnati immer einen bestimmten Ton
in Anwendung brachten, um Furcht, Schrecken,
Hunger, Durst auszudrücken, sowie sich zu
warren oder auf eine Gefahr aufmerksam zu
machen. Garner bemühte sich, den Ton der
Angst nachzuahmen, und ließ ihn einen Affen
gleicher Gattung hören. Gleich zeigte der
Affe Schrecken, flüchtete in seinen Schlafkasten,
und bei jeder Wiederholung des Tones wurde

seine Angst. Ein anderes Mal besuchte Gar-
ner den Thiergarten einer Nachbarstadt und
sah ein Affchen unruhig herumspringend
und etwas fuchend; da es sehr heiß war, er-
kannte er, daß das Thier Durst hatte, und ließ
den Ton hören, den er mit „Trant“ überföhrte.
Das Affchen wiederholte sofort dieses „Wort“
und zeigte den kleinen leeren Napf. Dieser
Ton beginnt mit einem gutturalen „ch“, geht
dann über in einen Ton, ähnlich dem fran-
zösischen Diphthong „eu“ und endet mit einem
schwachem gedehnten „ei“. Garner nahm auch
verschiedene Töne mittels Phonographen auf,
studierte und analysirte sie und fand bei dem ge-
bräuchlichsten Töne, der „Speise, Futter“ be-
deutet, kleine Verschiedenheiten des Tones,
woraus er schloß, daß verschiedene Arten der
Nahrung hierdurch gemeint seien. Ein kleiner
fränkischer Affe stieß einen Laut aus, als
Regen an das Fenster des Häuschens klatzte;
als Garner bei einem anderen Affen diesen
Laut nachahmte, sah die Thiere nach dem
Fenster. Den Warnungston charakterisirt der
Töne durch die Buchstaben i-tsch-g-k, die
Annäherung von Dingen, die der Affe
nicht fürchtet, zum Beispiel bekannte Schritte
und Stimmen, kündigt der Affe durch einen
Ton an, der etwa durch die Buchstaben
„o-b-i“ dargestellt werden kann, im
Flüsterton gesprochen, während ein Geräusch,
das Gefahr vermuthen läßt, durch die Laute
„e-o-g-k“ bezeichnet wird. Aber nicht auf
blos herausgehobene Töne beschränkt sich die
Affenprache; diese Thiere drücken auch ihre
Wünsche und Begehren in längerer „Rede“
aus. Der Verfasser hat gefunden, daß die
Thiergattungen verschiedene Dialekte sprechen,
die sehr abweichend von einander sind. Die
Ergebnisse seiner Versuche faßt Garner zu-
sammen: „Die Laute, welche die Affen hören
lassen, entstehen willkürlich, sind vorher über-
legt und artikulirt. Sie werden stets an be-
stimmte Individuen gerichtet, mit der deut-
lichen Absicht, sich ihnen verständlich zu machen.
Die Affen verstehen durch ihre eigenen Hand-
lungen und durch die Art ihres Vortrages, daß
sie sich ihrer Meinung, die sie mittels der
Laute auszudrücken wünschen, bewußt sind.
Sie machen eine Pause, wenn sie geredet
haben, und erwarten eine Antwort; erhalten
sie keine, so wiederholen sie oft dieselben Laute.
Weist ihnen sie den, zu dem sie sprechen, dabei
an, lassen aber die Laute nicht hören, wenn sie
allein und anderweitig beschäftigt sind, son-
dern nur dann, wenn jemand, sei es ein
Mensch oder Affe, der sie vernehmen kann,
anwesend ist. Sie verstehen die Laute anderer
Affen-Individuen ihrer eigenen Art und ant-
worten ihnen mit den nämlichen Lauten.
Ebenso verstehen sie die Töne, wenn sie von
einem Menschen, von einem Phonographen
oder irgend einem anderen Instrument nach-
geahmt werden, und das beweist, daß sie aus-
schließend durch die Töne und nicht durch Ge-
berden, Gesten oder durch irgend einen physischen
Einfluß bei diesem Verständnisse geleitet wer-
den. Der gleiche Laut bedeutet für sie die
gleiche Sache, und ihm wird von verschiedenen
Affen derselben Art in gleicher Weise ent-
sproden. Verschiedene Laute sind auch von
verschiedenen Gattungen begleitet und erzielen
unter sonst gleichen Bedingungen verschiedene
entsprechende Wirkungen. Die Affen erzeugen
ihre Laute mit ihren Stimmorganen und
moduliren sie mit Zähnen, Lippen und Zunge,
genau so wie der Mensch das thut.“ — Das
Buch enthält ferner noch interessante Unter-
suchungen über den Sinn der Affen für Far-
ben, Zahlen, Maße und Musik.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. Oktober. Bei der bevor-
stehenden Abgeordnetenwahl im Kreise
Randow-Greifswald ist der kommissarische
Landrath Graf von Westarp hierseits als Wahl-
kommissar ernannt.
— In der Woche vom 30. September bis
6. Oktober kamen im Regierungsbezirk Stettin 100
Erkrankungen und 5 Todesfälle in Folge von an-
steckenden Krankheiten vor. Am häufigsten traten
Malaria mit 40 Erkrankungen auf, welche sämt-
lich im Kreise Randow zu verzeichnen waren,
sodann folgt Darm-Typhus mit 21 Erkrankungen
(1 Todesfall), davon 12 Erkrankungen (1 Todes-
fall) in Stettin, an Schärch erkrankten 19
Personen (3 Todesfälle), davon 3 in Stettin,
an Diphtherie 18 (1 Todesfall), davon 2 in
Stettin, und an Stuhlfieber 2 Personen.

In den Kreisen Ramin, Regenwalde und
Miedow-Rollin kam kein Fall von anstecken-
der Krankheit vor.

Es sei nochmals darauf aufmerksam
gemacht, daß die Erneuerung der Loose
zur 4. Klasse 203. Königl. preußi-
scher Klassen-Lotterie bis spätestens
Dienstag, den 16. Oktober, Abends
6 Uhr, bei Verlust des Anrechts erfolgen muß.

Der Stettiner Frauenverein
veranstaltet am Donnerstag im großen Konzert-
saal ein Konzert zum Besten eines zu er-
richtenden Kinderheims, welches einen ge-
reichen Abend verspricht, da drei Stettiner Damen
ihre Mitwirkung zugesagt haben, von denen zwei
bei den Musikfreunden Stettins bereits einen
geachteten Namen haben, nämlich Fräulein
Münch, die beliebte Konzertfängerin, sodann
Fräulein Muth, die vortrefflich bekannte
Pianistin, und zu diesen gesellt sich als Dritte
im Bunde Fräulein Bok, welche sich zum ersten
Male in größerem Rahmen hören lassen wird.
Welcher sind dem Vereine im Laufe der Winter-
zeit für denselben wohlthätigen Zweck eine
Reihe von Vorträgen in lebenswürdiger Weise
zugelassen worden, welche wir besonderer Beachtung
empfehlen, da denselben reizende Thematzen zu
Grunde gelegt sind, so daß sie viel des Inter-
essanten und Neuen versprechen. Wir verweisen
des Näheren auf die Anzeige in vorliegender
Nummer dieses Blattes.

Auf Vorschlagsbescheid sind folgende
Mittelwerthe zu Grunde zu legen: für
1 Pfund Sterling gleich 20,40 Mark; 1 Pfund
Sera, Pefeta (Gold), den, fünfmal Mark gleich
0,80 Mark; 1 österreicher Gulden (Gold)
gleich 2,00 Mark; 1 österreicher Gulden
(Währung) gleich 1,70 Mark; 1 österreicher
ungarischer Krone gleich 0,85 Mark; 1 Gulden
holländischer Währung gleich 1,70 Mark; 1 kan-
dianische Krone gleich 1,125 Mark; 1 alter
Goldrubel gleich 3,20 Mark; 1 Rubel, 1 alter
Kreditrubel gleich 2,16 Mark; 1 türkischer Piaster
gleich 0,18 Mark; 1 Peso (Gold) gleich 4,00
Mark; ein Dollar gleich 4,20 Mark; 1 alter
japanischer Gulden gleich 4,20 Mark; 1 japani-
scher Yen gleich 2,10 Mark; 1 deutsch-ostasi-
sche oder indische Rupie gleich 1,35 Mark.

Mit Rücksicht auf die am 1. Dezember
d. J. stattfindende allgemeine Volks-
zählung werden sich der Magistrat an alle
Mithürger mit dem Ersuchen, ihn bei Ausführung
der mühevollen Arbeit, ein Jeder nach besten
Kräften, unterstützen zu wollen. Vor Allem be-
darf es einer größeren Anzahl zuverlässiger
Zähler, denen je ein Bezirk von 3-4 Häu-
sen mit circa 30-40 Haushaltungen überwiesen
wird, für welchen er die Zählkarten in der Zeit
vom 28. bis 30. November zu vertheilen und
am 1. Dezember unter Kontrollirung der
richtigen und vollständigen Ausfüllung wieder
einzusammeln hat. Herren, welche gewillt sind,
sich Ehrenamt eines Zählers zu übernehmen,
werden gebeten, sich möglichst bald bei der
Volkszählungs-Kommission, Kleisdorferstraße
17-18, 1. Et., oder bei den Herren Bezirksvor-
stehern zu melden.

Bei der Hauptammessele Bremen für
das Ostasiatische Expeditionskorps
sind ferner an freiwilligen Gaben aus der Pro-
vinz Pommern eingegangen: von F. J. Rampe
in Siargard 20 Kisten (1000 Flaschen) Spirituosen,
von Jul. W. Böckling in Stettin 13
Kisten (300 Flaschen) Rothwein, von Beigel
n. Grimm in Stettin 9 Kisten (1000 Flaschen)
Bordeauxwein, vom Siargarder Innverein
1 Kiste Feinsten, von Wilh. Srey in Schivel-
bein 2 Kisten Spirituosen und vom Vater-
landverein zu Bergen a. N. 1 Kiste mit
12 Paar Filantoffeln, 3 wollenen Hemden und
3 1/2 Pfund Seidenwolle.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Ernst Rudolf Bage m. H. hierseits, in Firma
G. Eggert Nachfolger Ernst Bagemühl, Geschäfts-
total: Kraumarkt 4, ist das Konkursver-
fahren eröffnet.
— Mit dem Beginn der nächsten 204.
Königl. preussischen Klassen-Lotterie
wird die durch das Flottengesetz bedingte Er-
höhung der Stempelsteuer in Kraft treten. Hier-
durch wird der Preis eines Zehntel-Looses um
40 Pfennig, von 4,40 Mark auf 4,80 Mark,
eines Viertel-Looses um 1 Mark und eines
ganzen Looses um 4 Mark erhöht werden. Die
Erneuerung der Loose zur ersten Klasse der 204.
Lotterie hat in der Zeit vom 13.-27. November
zu erfolgen.

— In der am Freitag, den 26. Oktober

1900, Vormittags 9 1/2 Uhr, im großen Saale
des Landeshauses zu Stettin, Louisenstraße 28,
stattfindenden 8. Sitzung der Land-
wirtschaftskammer für die Pro-
vinz Pommern wird über folgende Punkte
verhandelt werden: 1. Geschäftliche und all-
gemeine Mittheilungen. (Bericht der Rechnungs-
prüfungskommission, Decharge-Ertheilung.) 2.
Geschäftsbericht des Vorstandes und der An-
schieße. 3. Neuordnung des deutschen Zoll-
tariffs z. 4. Beratung des Rechnungsvor-
schlages für das Jahr 1901. 5. Bau eines Ge-
schäftshauses für die Kammer. 6. Vorläufige
Verwendung von 40.000 Mark Kammergelder
bis zur Vergabe der von der Provinz erbetenen
Landwirthschaftskammer an den Kosten der
geologischen, agronomischen Landesaufnahme. 8.
Errichtung einer Mustergeflügelanstalt und Ab-
kommen mit dem berechneten Leiter dieser An-
stalt. 9. Gründung landwirthschaftlicher Be-
amten-Vereine sowie eines Provinzial-Verbandes
für Pommern. 10. A. b. e. l. l. e. r. und Ge-
bäude-Prämien. 11. Beschlußfassung über den
Det der Provinzialkassen 1901.

Die allgemeine Einführung der Tief-
labellinie bei Seeschiffen ist nunmehr durch
die See-Versicherungsgesellschaft geplant. Da in
letzter Zeit wiederholt deutsche Schiffe in eng-
lischen Häfen wegen Ueberladung einen Theil
ihre Ladung wieder losgeben mußten, so beab-
sichtigt die See-Versicherungsgesellschaft die An-
regung des Reiches auf Einführung der Tief-
labellinie auszuführen, wie solches auch bereits
von der Hamburg-Amerika-Linie geschehen.

Die Fachschule der Pommer-
schen Gattungs-Vereinigung, welche
jetzt wieder im Besitze des Herrn Schürbach
Prof. Wühl eröffnet ist, hat einen erfreulichen
Zuwachs der Schülerzahl gegen die Vorjahre zu
verzeichnen, nachdem auch der Unterricht im
Kochfach in den Schulplan aufgenommen ist.
Es sei hervorgehoben, daß auch Gastwirthe,
welche der Vereinigung nicht als Mitglieder an-
gehören, ihre Lehrlinge die Fachschule besuchen
lassen können und im Interesse dieser Lehrlinge
wäre zu wünschen, daß von dieser Erlaubnis
der ausgedehnte Gebrauch gemacht würde.

Die Schützen-Kompagnie der
Bürger hierseits hält am Donnerstag ihre
zweite diesjährige Jahres-Verammlung im
Börsen-Ansicht auf. Aus der Tagesordnung
sind die Vorstandsberichte der Tagesordnung.

In den Zentralkassen ist morgen
das letzte Sonnenspektakel des gegenwärtigen
Einfestens, es finden zwei Vorstellungen statt,
davon die Nachmittags 4 Uhr beginnende bei
halben Preisen. Die vor und nach der Vor-
stellung stattfindenden Konzerte im Tunnel
erfreuen sich mehr und mehr der Gunst des Pu-
blikums, da die Instrumentalen Darbietungen
wirklich gegeben und unterhalten sind.

Die General-Versammlung der Ste-
tiner Elektrizitäts-Werke hat die
Dividende auf 8 Prozent festgesetzt, dieselbe ist
von heute ab zahlbar.

Die neue Kanalvorlage ist nun-
mehr fertiggestellt. Der Großschiffahrts-
weg Berlin-Stettin ist darin im Ganzen
mit 42 Millionen Mark veranschlagt, von denen
etwa 40 Millionen Mark im Interesse der
Schiffahrt aufzuwenden sind. Sodann soll die
Ober unterhalb der Elbe der Elbe
bis Finkenberger weiter ausgebaut bzw. deren
Wasserstand entweder durch Staumauern oder
Regulirung höher gebracht werden. Der eigen-
liche Ausbau wird 40 Millionen Mark kosten,
inbessien sollen zunächst nur 4 Millionen Mark
für Versuch-Staumauern aufgewendet werden.
Es soll ferner die Ober unterhalb
Hohenhausen lediglich im Interesse der
Verkehr mit Aufwendung von 46 Millionen
Mark verbessert werden. Die Schiffahrt ist
daher hierbei nicht zu belasten. Der Ausbau
der Wasserstraßen zwischen Oder
und Weichsel erfordert nach der neuen
Kanalvorlage 20.400.000 Mark, wovon 18,9
Millionen Mark für Verbesserung der Schiff-
ahrt aufzuwenden werden sollen, während der
Rest von 1,5 Millionen Mark im Interesse der
Landwirthschaft auszugeben wäre. Beim Berlin-
Stettiner Kanal wird eine Verpflichtung von den
Interessenten verlangt. Auf Grund dieser Ver-
pflichtung haben bereits die Städte Berlin und
Stettin je zur Hälfte nicht nur die Kosten der
Unterhaltung und Verwaltung sichergestellt, son-
dern auch 3 Prozent Zinsen und 1/2 Prozent
Tilgung von einem Drittel der Baukosten, also

Pädagogium Waren i. M.

a. Mühlsee, dicht a. Land u. Waldesrand gelegen,
bereitet für das Ein. Fr. u. G. (Garten) sowie Tertia,
Stunda Prima mit bestem Erfolge vor.
Gute Pension, sorgfältige Störpfege. Strenge
Pfleger. Geringe Gebühren.
Mittelschüler Schüler höherer Lehranstalten er-
reichen ohne Zeitverlust ihr Ziel.

Geschäfts-Verkauf.

Ich bin Willens meine Sattlerei und Tapezier-
Geschäft mit großer Güterfundus, bestehend seit
1872 wegen Krankheit zu verkaufen. Dieselbe kann
mit auch ohne Haus gekauft werden.
Bei Offerten unter V. K. 1900 in der Exped.
dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Halt! Hochinteressant!

10 St. Köhne, große, fette, 1900er Gänse 31 Mk.
7 St. 23 Mk. 19 St. eben solche Gänse 27 Mk.
13 St. 20 Mk. 26 St. große fette, Brathühner
25 Mk. 1 St. 17 St. junge ital. Ge-
hühner, fette, Winterleger, sammt 1 Hahn 24 Mk.
Hef. mit Garantie leb. Antuist franko u. sollfrei, per
Eigent. mit Nachm. — 1 Postf. (5 St.) fette,
naturreine Kuhbutter 7 Mk. 1 Postf. (5 St.)
naturreine Bierehonig 5 Mk. franko.
Herman Neumann,
Monarchstraße 111, via Breslau.

Bei Drüsen, Scropheln, englischer Krank-
heit, Hautausschlag, Hals- und Lungen-
Krankheiten, altem Husten, für schwäch-
liche, massaussehende Kinder empfehle jetzt
wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit
und breit bekannten und ärztlichseits viel
verordneten Lahusen's Jod-Eisen-
Leberthran
(Bestandtheile: 0,2 Eisenjodür in 100 Th. Leberthran).
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und
wirksamste Leberthran. Allen ähnlichen Prä-
paraten und neueren Medikamenten vorzuziehen.
Geschmack hochfein u. milde, daher von Gross-
u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht
vortragen. Letzter Jahresverbrauch 50.000 Fla-
schen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.
Viele Atteste u. Dankungen darüber. Preis 2 Mk.
u. 4 Mk., letztere Größe für längeren Gebrauch profit-
licher. Nur echt mit der Firma des Fabri-
kanten Apotheker Lahusen in Bremen. Wo
nicht echt zu haben, gern direkte Zusendung. Zu
haben in allen Apotheken Stettins u. der Vororte.

Dr. Brehmer's Heilanstalt
für Lungenkranke
zu Görbersdorf in Schlesien.
Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.
Chefarzt Dr. Carl Schloessing,
früher Assistent der Prof. v. Strampell'schen Klinik in Erlangen.
Prospekte kostenfrei durch
Die Verwaltung.

**Motorfahrzeug- und
Motorenfabrik
Berlin.**
Aktiengesellschaft, vormals Ad. Altmann & Comp.
Marienfelde-Berlin.

Petroleum-Motore und Locomobilen
sowie Motore für Gas, Benzin etc.
in allen Grössen prompt lieferbar!
Weitgehendste Garantie!
Günstige Zahlungsbedingungen.
..... Complettre Dreschsätze!
Kostenanschläge und Preislisten gratis und franco.
Verkaufsstelle für Pommern und Mecklenburg:
Stettin, Louisenstraße 8.

G. Wolkenhauer,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
Er. Königl. Hofe des Königs Friedrich Carl von Preußen,
Er. Königl. Hofe des Großherzogs von Baden,
Er. Königl. Hofe des Großherzogs von Sachsen-Meiningen,
Er. Königl. Hofe des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
STETTIN, Louisenstr. No. 13.
Specialität:
**Wolkenhauer's Lehrer-Instru-
mente, Pianinos in 3 Größen von
vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit
und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.**
Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer
des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-
Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.
Das von der Hof-Pianos-Fabrik von G. Wolkenhauer in Stettin für
das Großherzogliche Lehrerseminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst
gesehen und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist
voll, angenehm und hell; die Spielart leicht und klar, so daß ich hiermit gern allen
Kollegien, den 7. Januar 1880.
F. Liszt.
Nachdem in Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf Neue besucht und dabei
Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten Wolkenhauer
zu besuchen, freut es mich, die weitestgehenden Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung
dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe
tun zu lernen. Eine Berücksichtigung der in letzter Zeit reichlicher Auswahl und mit höherwertiger
Kunstfertigkeit angefertigten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von
Dr. Hans von Bülow.

| Berliner Börse vom 12. October 1900. | | | | | | | | | |
|---|---------|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wechsel. | | | | | | | | | |
| Ausland | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Frankfurt | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| London | 102 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Paris | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Madrid | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Amsterdam | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Brüssel | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Antwerpen | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Genève | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Lyon | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Bombay | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Calcutta | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Rangoon | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Singapur | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Manila | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Cebu | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Yokohama | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kobe | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Shanghai | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Hankow | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Peking | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Tientsin | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Harbin | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Manchou | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Urumqi | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kashgar | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Lhasa | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Thibet | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| India | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| China | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Japan | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Philippines | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Indonesien | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Malayien | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Sierra Leone | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Senegal | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gambia | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Guinea | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Liberia | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Sierra Leone | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Senegal | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gambia | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Guinea | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Liberia | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Sierra Leone | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Senegal | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gambia | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Guinea | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Liberia | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Sierra Leone | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Senegal | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gambia | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Guinea | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Liberia | 8 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Sierra Leone | 8 1/2 | — | | | | | | | |